

Politik Das Urgestein: Wolfgang Schäuble ist seit 50 Jahren im Bundestag



Magazin Marius Müller-Westernhagen (72) wettet gegen den Jugendwahn



Montag, 12. Dezember 2022 | Nr. 288 | 50. Woche

» Ein Titel der **FUNKE Mediengruppe**

Preis 2,50 € | HG

Heute
☁️
2°/-7°
Ganz egal, woran Sie sich aufwärmen: Diese Woche sollten Sie genug davon vorrätig haben.

Morgen
☁️
0°/-5°

Hagen
Mehr Mitsprache über Bürgerräte
Initiative will politische Entscheidungen begleiten
Lokales



England scheitert am Elfmeterpunkt

Doha. Titelverteidiger Frankreich ist bei der Fußball-WM ins Halbfinale eingezogen. Der zweimalige Weltmeister setzte sich mit 2:1 (1:0) gegen England durch, das einen Elfer vergab, und spielt Mittwoch gegen Marokko (1:0 gegen Portugal) um die Finalteilnahme. *Sport*

Tagebuch Wedelnde Dinos

Neues aus der Wissenschaft: Was ist gut zwölf Meter lang, 1446 Kilogramm schwer und besteht aus 82 Zylindern, die Wirbel darstellen sollen? Na klar, es ist das Modell des Schwanzes eines Diplodociden, eines großen pflanzenfressenden Dinosauriers. Wissenschaftler haben das Modell erstellt, um die Geschwindigkeit der Schwanzbewegungen zu rekonstruieren. Ergebnis: Anders als bislang gedacht erreichte die Schwanzpeitsche keine Überschallgeschwindigkeit, sondern nur etwas mehr als 100 km/h. Es waren also eher Wedel-Dinos. *Li*

Spruch

Ein guter Rat ist wie Schnee. Je sanfter er fällt, desto länger bleibt er liegen und desto tiefer dringt er ein.

Simone Signoret (1921 - 1985), Schauspielerin

Leserservice

0800 6060740

Die kostenlose Servicenummer Ihrer WESTFALENPOST. Sie erreichen uns auch unter Leserservice@wvp.de



Traum mit Schnee

Warum sich ein Paar aus dem Münsterland einen Skihang im Sauerland kauft

Region

Seiteneinsteiger: Hürden sollen fallen

Zugang ins Lehramt auch ohne spezielles Studium soll vereinfacht werden

Matthias Korfmann und Christopher Onkelbach

Düsseldorf. Die NRW-Landesregierung weckt Hoffnungen auf einen unkomplizierten Seiteneinstieg ins Lehramt und hat dabei die Opposition auf ihrer Seite. „Ohne Seiteneinsteiger wird es nicht gehen“, hatte NRW-Schulministerin Dorothee Feller (CDU) zuletzt gesagt. SPD, FDP sowie Bildungsgewerkschafter halten diesen Weg für richtig und fordern schnelle Erleichterungen für Menschen, die kein „klassisches“ Lehramtsstudium absolviert haben, aber unterrichten möchten.

Derzeit ist etwa jede zehnte Lehrkraft in NRW ein Seiteneinsteiger. Im vergangenen Jahr wurden 533 eingestellt, in diesem Jahr bis zum 7. November 627. Der Anteil der Seiteneinsteiger an allen Einstellungen beträgt aktuell 7,9 Prozent. Ministerin Feller stellte eine bessere Bezahlung in Aussicht: Von der stufenweisen Anhebung der Besoldung für al-

le Lehrkräfte auf A13 könnten auch Seiteneinsteiger profitieren.

Die NRW-Vorsitzende der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), Ayla Celik, sagte dieser Zeitung: „Wenn nicht genügend grundständig ausgebildete Lehrkräfte zur Verfügung stehen, könnten Seiteneinsteiger eine Hilfe und Bereicherung sein.“ Sie benötigten aber Perspektiven und eine angemessene Bezahlung.

„Um berufs- und lebenserfahrenen Menschen aus Wirtschaft oder Handwerk für den Lehrberuf zu gewinnen, müssen wir den Seiteneinstieg vereinfachen“, sagt auch SPD-Landtagsfraktionsvize Jochen Ott. Das gehe beispielsweise über das „Ein-Fach-Lehramt“ mit der Möglichkeit zur Weiterbildung und durch die Einbeziehung der Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (Fachhochschulen). „So können wir gezielt Lehrkräfte für Berufskollegs und MINT-Fächer wie Mathematik und Naturwissen-



Der Seiteneinstieg muss besser beworben und qualitativ umgesetzt werden.

Andreas Pinkwart, FDP-Landtagsabgeordneter

schaften gewinnen.“ Seiteneinsteiger benötigten mehr berufsbegleitende Unterstützung, eine umfassende pädagogische Ausbildung, und sie dürften finanziell nicht benachteiligt werden, so Ott.

„Der Seiteneinstieg muss besser beworben und qualitativ umge-

setzt werden“, unterstreicht Andreas Pinkwart, Schul-Experte der FDP im Landtag, gegenüber dieser Redaktion. Im Rahmen ihrer „Lehrstellenoffensive“ setzt sich die FDP für unbürokratische Eignungsprüfungen vor allem für jene ein, die schon in den Schulen unterstützend tätig sind. „Sie könnten gerade an Grundschulen schneller und flexibler in den Lehrberuf übernommen werden“, sagte Pinkwart.

Die Liberalen schlagen zudem vor, Praxisanteile bereits während der Lehramtsausbildung und dem Vorbereitungsdienst zu erhöhen und Theorieanteile nach hinten zu verschieben, um die Unterrichtsversorgung zu verbessern. Verbesserungsbedarf sieht die FDP auch beim Einstellungsverfahren, das derzeit zweimal jährlich durchgeführt wird. Pinkwart: „Wir wollen durch unterjährige Einstellungen die Chance erhöhen, dass die Schulen neue Lehrkräfte gewinnen.“

Region

Vize-Präsidentin des EU-Parlaments bleibt in Haft

Brüssel. In Zusammenhang mit dem Korruptionsskandal im Europaparlament hat die belgische Justiz Haftbefehl gegen vier Verdächtige erlassen. „Sie werden der Beteiligung an einer kriminellen Vereinigung, der Geldwäsche und der Korruption beschuldigt“, teilte die Staatsanwaltschaft in Brüssel mit. Zu den Verdächtigen soll auch die festgenommene Parlaments-Vizepräsidentin Eva Kaili gehören.

Zwei weitere Festgenommene wurden vom Untersuchungsrichter wieder freigelassen. Zudem sei am Samstagabend das Haus eines weiteren Europa-Abgeordneten durchsucht worden. Hintergrund ist einer der größten Korruptionsskandale in der Geschichte des EU-Parlaments. Es geht um Ermittlungen wegen mutmaßlicher Bestechung und Bestechlichkeit, Geldwäsche und versuchter Einflussnahme auf politische Entscheidungen durch das Emirat Katar, den Gastgeber der Fußball-WM. *Politik/Meinung*

Kiews Botschafter: Zusage für weitere Waffenlieferungen

Odessa. Der ukrainische Botschafter in Deutschland, Oleksii Makeiev, hat von der Bundesregierung Zusagen für weitere Waffenlieferungen erhalten. Außerdem habe Berlin ihm zugesichert, dass es ohne die Zustimmung Kiews nicht zu Verhandlungen mit Russland über ein Kriegsende kommen werde, sagte Makeiev der „Welt am Sonntag“. Dringend benötigt würden weitere Flugabwehrsysteme, Panzerhaubitzen, Flugabwehrpanzer vom Typ Gepard und Munition.

In der südkrainischen Stadt Odessa harrten unterdessen nach russischen Angriffen mehr als 1,5 Millionen Menschen ohne Strom aus. *Politik*

„1,5 Millionen Einwanderer pro Jahr erforderlich“

Stefan Schulte

Bochum. Der Wirtschaftsweisen Martin Werding sieht im geplanten Einwanderungsgesetz eine „wichtige Weichenstellung“, aber „nicht den großen Durchbruch“. Es müssten 1,5 Millionen Einwanderer jedes Jahr nach Deutschland kommen, damit unterm Strich die benötigten 400.000 kommen, die es brauche, „um unsere Erwerbsbevölkerung stabil und damit unseren Wohlstand zu halten“, sagte er.

Werding ist skeptisch, ob das Einwanderungsgesetz der Ampel daran Entscheidendes ändert. Als großes Hemmnis bleibe, dass viele Berufsabschlüsse in Deutschland nicht an-

erkannt werden. „Was klar ist, weil es unser duales Ausbildungssystem so nur bei uns und außerhalb Europas nirgends gibt“, betonte der Ökonom, der an der Ruhr-Uni Bochum lehrt. „Wir verlangen alle möglichen Dokumente, doch damit greifen wir international ins Leere. Deshalb müssen wir Teilqualifikationen anerkennen, im Zweifel muss auch einfach die Berufserfahrung reichen.“ Was nach wie vor fehle, sei eine Einwanderungskultur.

Werding verteidigte die Forderung der fünf Weisen nach Steuererhöhungen. Sie empfehlen der Regierung einen Energie-Soli für Beserverdiener oder einen höheren Spitzensteuersatz. *Wirtschaft*

Anzeige

Ein Angebot Ihrer WP

Jeep Trekking E-Bike
TLR 7011 oder TMR 7000

700 € Ersparnis

Jetzt bestellen: wp.de/shop

Die Jeep Trekking E-Bikes zeichnen sich durch einen kraftvollen Motor und einen leistungsstarken Akku aus. Mit diesem E-Bikes geht es auf große Reise.

Profitieren Sie vom Jeep E-Bike Service- und Reparaturteam! Eine schnelle Lieferung, fünf Jahre Garantie auf den Rahmen inkl. eigenem Jeep E-Bike Service- und Reparaturteam runden das Angebot ab. Weitere Modelle im Shop.

VORTEILSPREIS
je 1.599 €*
2.299 € UVP**

Profitieren Sie vom Jeep E-Bike Service- und Reparaturteam!
*zzgl. Versandkosten **Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers

„Man muss ein bisschen verrückt sein“

Das Ehepaar Homann aus Münster hat ein Skigebiet im Sauerland gekauft und betreibt es mitsamt einer urigen Hütte

Rolf Hansmann

Winterberg. Jan und Nina Homann machen keine großen Augen mehr, wenn sie mit Herr und Frau Homberg angesprochen werden. Sie lächeln dann und denken sich: Das kommt davon, wenn Flachland-Tiroler aus Münster ein Skigebiet im Sauerland namens „Am Homberg“ kaufen und samt Hütte betreiben.

Und doch: Werden sie nicht ab und an gefragt, ob ihr Quereinsteiger-Engagement als Wintersport-Unternehmer im Winterberger Ortsteil Züschen völlig verrückt sei? „Das fragen uns Gäste täglich, und wir fragen uns das auch selbst.“ Aber: „Natürlich gab es seit der Eröffnung am 8. Oktober 2021 Momente des Zweifels. Und natürlich muss man ein bisschen verrückt sein. Aber es macht hier wahnsinnig viel Spaß.“

Wenn das Wetter mitspielt, startet die neue Skisaison am Homberg, die zweite für die Homanns, am kommenden Samstag. Längst hat sich „Mein Homberg“, so wird die einstige Snow World Züschen jetzt genannt, als Ausflugsziel und Eventlocation einen Namen gemacht. „Wir haben es keine Sekunde bereut“, sagt Nina Homann, „die Gastronomie war immer mein Lebensstraum. An eine Hütte hatte ich nicht gedacht.“

Sechs Lifte und fünf Abfahrten

Mit drei Jahren standen die Homanns bereits auf Skiern. Ihre Hochzeit feierten sie 2018 in einer Skihütte in Österreich. Als sie sich für den Kauf von 75 Prozent der Anteile an der Betreiber-Gesellschaft des gut 35 Hektar großen Skigebietes „Am Homberg“ mit sechs Liften, fünf Abfahrten, Rodelpiste und Bahn für Reifen-Fahrten entschieden, war für sie klar, dass sie „ein Stück Heimat aus dem Urlaub mit ins Sauerland“ bringen wollten.

Warum sie mit „Das kleine Tirol im Hochsauerland“ werben, zeigt sich, sobald man die urige Homberg-Jause betritt: Das Mobiliar wurde aus Altholz aus Österreich hergestellt, an den Wänden hängen Skier und Geweihe, ein Kamin sorgt

für wohlige Wärme, auf den Bänken sitzt man auf Fellen. Der Raum spiegelt den typischen Charme einer alpenländischen Skihütte wider. Und Chefkoch Daniel Ehlers zaubert unter anderem Hütten-Spezialitäten wie Käsespätzle, Frittatensuppe und Kaiserschmarrn.

Drei Tage in der Woche wohnen Jan Homann (42) und Ehefrau Nina (41) weiter mit ihren drei Kindern in Münster und gehen ihren Berufen nach. „Mein Homberg“ lässt sie auch in dieser Zeit nicht los. Immer wieder klingelt das Telefon, und Anrufer fragen nach Tischreservierungen oder Schneelagen. „Das Krasseste“, erzählt der Versicherungskaufmann, „war der Anruf eines Niederländers um halb 4 nachts. Er wollte wissen, ob genug Schnee liegt. Als ich dies bejahte, sagte er: Wir machen uns jetzt auf den Weg.“

Apropos Weg: Am Anfang war der Weg schon steinig. „Wir hatten im Herbst 2021 gerade eröffnet, als die Corona-Regeln verschärft wurden“, so Nina Homann. Neben den aufwendigen Kontrollen von Impfstatus und Corona-Tests belasteten die Absagen von Weihnachtsfeiern (mehr als 90 Prozent der Buchun-

gen). „Unsere erste Saison hier war sehr spannend“, sagt Nina Homann und lächelt etwas gequält, „wir hoffen, dass die neue einfacher wird.“ Wenn da nicht die Energiekrise wäre: „Unser Stromvertrag endet am 31. Dezember“, sagt Jan Homann, „was dann kommt, ist Kaffeesatzleserei. Zur Stunde wissen wir nicht, ob wir als Kleinunternehmer von einem Energiepreisdeckel profitieren können.“ Zusammen mit anderen Liftbetreibern in der Region („eine tolle Gemeinschaft“)

stehe man in Gesprächen mit Anbietern über Sammelverträge. „Der größte Energiefresser“, so Homann, „ist die Kunstschnee-Produktion.“ Er hofft auf kühle Tage: „Je kälter es draußen ist, umso höher ist die Ausbeute an Schnee bei der Herstellung aus Wasser“, erklärt er und schüttelt staunend den Kopf: „Was wir in dem Jahr alles gelernt haben.“

Trotz der Unwägbarkeiten wollen die Homanns in Züschen weiter investieren. „Mein Homberg“ zum Ganzjahresziel für Wanderer, Rad-



Nina und Jan Homann in ihrer urigen Skihütte, die sie auf den Namen „Homberg-Jause“ getauft haben. Von der Einrichtung her erinnert sie stark an eine Hütte in einem Skigebiet in den Alpen.

JAKOB STUDNAR/FUNKE FOTO SERVICES



Hüttenwirt Jan Homann (links) bespricht mit Chefkoch Daniel Ehlers die Speisekarte.

JAKOB STUDNAR/FUNKE FOTO SERVICES

fahrer, Kletterer und Mountainbiker ausbauen. „Drei Monate Winter reichen nicht“, sagt Jan Homann. Zudem sollen noch mehr Hochzeiten und Geburtstage stattfinden. In der Hütte finden sich bis zu 100 Sitzplätze für geschlossene Gesellschaften. Die Nachfrage zu „Events“ wie Weihnachts-Menü oder Silvesterparty ist sehr gut.

Ein Kauf durch Zufall

Die Homanns können sich auf 50 „tolle“ Festangestellte und Aushilfen verlassen, die Hütte, Lift- und Pistenbetrieb stemmen. Zu dem Skigebiet sind sie durch Zufall gekommen. Jan Homann ist in der Region seit einigen Jahren Jagdpächter. Weil es dem Ehepaar in Züschen so gut gefiel, erwarb es ein Haus. Dann wurden neue Gesellschafter für das Skigebiet gesucht...

Nach einem kurzen Intermezzo der Münsteraner im Sauerland sieht es nicht aus. Sie mögen die Mentalität der Menschen („bodenständig und vom Prinzip her sehr herzlich“) und natürlich die Natur. „Ich stehe oft vor der Hütte“, sagt Jan Homann, „blicke demütig in die Ferne und denke mir: ist das schön.“

Feuerschale als Heizung: zwei Verletzte

Gevelsberg. Zwei Menschen haben in Gevelsberg eine Feuerschale in ihrer Wohnung als Heizquelle genutzt und dadurch Rauchgasvergiftungen erlitten. Die Feuerwehr sei zuvor zu einem Rettungseinsatz gerufen worden, weil zwei Menschen über Kopfschmerzen, Schwindelgefühl und Übelkeit geklagt hätten. Die beiden Personen gaben an, in der benachbarten Wohnung Umbauarbeiten vorgenommen zu haben.

Dort entdeckten Rettungskräfte mit schwerem Atemschutzgerät eine Feuerschale mit Glut, die nach Aussagen der betroffenen Personen zuvor als Wärmequelle in der Wohnung genutzt worden sei.

Die Feuerwehr wies angesichts dieses Vorfalles eindringlich darauf hin, dass Kohlegrills oder Feuerschalen nie in geschlossenen Räumen betrieben werden dürfen. Beim Verbrennen entsteht unter anderem Kohlenstoffmonoxid (CO), ein geruchloses Gas, das beim Einatmen zum Tod führen kann.

Männer sterben auf Raststätte

Wuppertal. Bei einem Unfall auf einer Autobahn-Raststätte in Wuppertal sind zwei Männer im Alter von 21 und 22 Jahren gestorben. Zwei weitere, jeweils 20 Jahre alte Insassen wurden in der Nacht zu Sonntag schwer verletzt. Wie die Polizei gestern mitteilte, war der 21 Jahre alte Fahrer auf dem Gelände der Raststätte Sternberg-Süd gegen einen Fahrbahnsteiler gestoßen. Anschließend schleuderte der Wagen in das Heck eines geparkten Lastwagens und gegen einen weiteren Lkw. Die Polizei vermutet nicht angepasste Geschwindigkeit des Fahrers als Unfallursache. *dpa*

Glatteis-Unfälle: A 44 gesperrt

Dortmund/Bielefeld. In Teilen von Nordrhein-Westfalen sorgte Straßenglatte am Sonntagmorgen für Gefahr. Die Autobahn 44 wurde auf einem Abschnitt zwischen Lichtenau und Marsberg in eine Fahrtrichtung gesperrt, teilte die Polizei in Bielefeld bei Twitter mit. Es habe mehrere Unfälle auf der glatten Straße gegeben. Auch auf der A33 bei Paderborn war die Fahrbahn glatt, Autofahrer wurden gebeten, langsam zu fahren. *lmw*

Die Gastronomie war immer mein Lebensstraum. An eine Hütte hatte ich nicht gedacht.

Nina Homann, „Mein Homberg“

Fans feiern Sieg der marokkanischen Elf

Nach dem 1:0 gegen Portugal bei der Fußball-WM in Katar geht es teils auch in NRW hoch her

Ruhrgebiet/Düsseldorf. Nach dem Überraschungssieg der marokkanischen Mannschaft im Viertelfinale der Fußball-WM (1:0 gegen Portugal) haben am Samstag zahlreiche Fans in mehreren NRW-Städten ausgelassen gefeiert. In der Düsseldorfer Innenstadt war eine riesige Menschenmenge zusammengekommen, Schätzungen zufolge sollen es 2000 Feierende gewesen sein. Es wurden Böller und Bengalos gezündet, Rauch lag über dem von vielen Nordafrikanern bewohnten Gebiet. Zahlreiche Polizisten waren im Einsatz.

In Essen (wie in Dortmund) ging es ruhiger zu. In der Essener City feierten nach Angaben eines Polizei-

sprechers etwa 300 Fußballfans mit Autokorsos, Hupkonzerten – aber auch Silvesterraketen. „Es wurde Pyrotechnik gezündet, aber insgesamt blieb alles friedlich“, sagte der Sprecher am Abend. Die Polizei hatte gleich nach dem Abpfiff des Spiels den Bereich rund um den Berliner Platz gesperrt, um ein Verkehrschaos zu vermeiden; trotzdem bildeten sich an Parkhäusern lange Staus; gleichzeitig strömten Tausende zum Weihnachtsmarkt.

In Hamm feierten nach Angaben der Polizei bis zu 500 Menschen in bester Laune. „Es wurde musiziert, getanzt und friedlich gefeiert. Es kam zu keinen Straftaten“, so die Bilanz der Polizei. *imw/dpa*



Party in Düsseldorf: Marokko hat als erste afrikanische Mannschaft das Halbfinale bei einer Fußball-WM erreicht.

SOCRATES TASSOS

Weihnachtssingen im BVB-Stadion

Dortmund. „Stille Nacht“ statt Fangesang: Genau 71.082 Karten hatte Borussia Dortmund nach eigenen Angaben für das vierte „Weihnachtssingen“ in seinem Stadion am gestrigen Sonntag verkauft: mehr als jemals zuvor. In den beiden vergangenen Jahren war die Veranstaltung wegen Corona ausgefallen. Der Erlös kommt karitativen Einrichtungen in der Stadt zugute.

Zwei Halbzeiten lang sangen Profis wie Sasha oder der Gospelchor Rejoice zusammen mit den Zuschauern traditionelle und moderne Weihnachtslieder. Ganz ohne Fußball ging es aber doch nicht: Auch die BVB-Hymne „You’ll never walk alone“ wurde angestimmt.



Dortmund singt Weihnachtslieder. Alle Jahre wieder.

ANDREAS BUCK/FFS